

Corona bremst Stadtentwicklung aus

Das entscheidende Treffen, wie es mit dem Peter-Plümpe-Platz weitergehen soll, war für Dienstag geplant. Die Teilnehmer wären aus ganz Deutschland angereist. Wegen Covid-19 wurde nun das Preisgericht verschoben.

VON BIANCA MOKWA

KEVELAER Corona wirft nicht nur im Privaten viele Planungen über den Haufen. Auch Kevelaers Stadtplaner Franz Heckens muss eine „schmerzhaft verschobene“ hinnehmen. Am Dienstag wären aus ganz Deutschland Experten angereist, um über die Zukunft und Gestaltung des Peter-Plümpe-Platzes zu entscheiden. „Die aktuelle Entwicklung der Corona-Pandemie lässt uns keine andere Wahl, als die Sitzung abzusagen“, hieß es am Montagmorgen aus der Kevelaerer Verwaltung. Denn das Preisgericht wäre eine Mammut-Aufgabe gewesen, was Anzahl der Personen und die gemeinsam verbrachte Zeit angeht. „Eine ganztägige Sitzung mit 25 Personen ist daher nicht mehr zu verantworten“, lautet der Beschluss der Verwaltung.

„Das Schwierigste wird nun sein, einen neuen Termin zu finden“

Franz Heckens
Stadtplanung Kevelaer

Heckens gibt einen kurzen Einblick, was am Dienstag beim Preisgericht angestanden hätte. Zum Preisgericht gehören sechs Fachpreisrichter und fünf Sachpreisrichter. Fachpreisrichter sind Externe, die über die eingereichten Beiträge zur Gestaltung des Peter-Plümpe-Platzes entscheiden. „Es gibt Richtlinien für die Durchführung von Wettbewerben“, erklärt Heckens das Prozedere. Dazu gehört unter anderem auch das Preisgericht. Zu den Sachpreisrichtern gehören dann zwei Mitarbeiter aus der Verwaltung und drei aus der lokalen Politik. Durch stellvertretende Sachpreisrichter können auch weitere Fraktionen als nur die im Bereich der drei Sachpreisrichter teilnehmen.

So eine Sitzung dauere den ganzen Tag, erklärt Heckens. Sie sollte morgens um 10 Uhr beginnen, mit einem Ende hätte der Stadtplaner nicht vor 18 Uhr gerechnet. Es wird über die verschiedenen Vorschläge beraten. Arbeitsgruppen werden gebildet, Bewertungen geschrieben und Diskussionen geführt. Da-

Die Zeichen in der Innenstadt stehen auf Corona. Das bedeutet aber auch, dass die geplante Sitzung, in der es um die Konzepte zur Gestaltung des Peter-Plümpe-Platzes gehen sollte, verschoben werden muss. FOTO: BIMMO

her sei es schwierig, eine solche Veranstaltung nur per Videokonferenz durchzuführen.

Man habe 15 Büros um Vorschläge gebeten, elf haben einen Vorschlag für das Aussehen und die Funktion des zukünftigen Peter-Plümpe-Platzes abgegeben. Die Vorschläge werden anonym vorgestellt, damit

niemand etwa aufgrund seiner Bekanntheit einen Wettbewerbsvorteil hat, erklärt Kevelaers Stadtplaner. Am Ende des Tages hätten ein erster, zweiter und dritter Platz festgestanden. „Aber nicht immer bekommt der Erstplatzierte den Auftrag“, erklärt Heckens. Denn nach der ersten Sichtung und Platzie-



rung geht es weiter mit Verhandlungsgesprächen, der Preis und der Planungsprozess werden festgelegt. „Das alles wird in einem anschließenden Vergabeverfahren in einem Punktesystem eingetragen“, erklärt Heckens die vorgegebene Struktur. Und erst dann weiß man, welches Projekt sich tatsächlich durchgesetzt hat. Das kann, muss aber nicht, das Erstplatzierte sein.

„Das Schwierigste wird nun sein, einen neuen Termin zu finden“, sagt Heckens. Der bisher gut strukturierte Terminplan ist durcheinandergeraten. Die spontane Überlegung sei, einen neuen Termin für März festzulegen, „in der Hoffnung, dass sich die Corona-Situation gebessert hat“, sagt Heckens. Parallel steht die Überlegung im Raum, für den Notfall eine Videokonferenz vorzubereiten. Ziel ist es, im September 2021 den Förderantrag zu stellen, Wunsch für den Baubeginn ist das Jahr 2023.

INFO

Verfahren bis zum endgültigen Platz

Entwicklung Bis der Peter-Plümpe-Platz ein neues Gesicht bekommt, müssen mehrere Schritte eingehalten und einige Gruppen beteiligt werden. Nachdem der Siegevorschlag feststeht, muss der Auftrag erteilt und der endgültige Entwurf mit Beteiligung von Politik und Bürgern erarbeitet werden.

